

Umfrage: Was wünscht Ihr Euch für die „Startphase“ nach dem Ref.?

Beitrag von „Eva“ vom 4. Juli 2005 22:34

Hui, hier hat sich ja eine Menge getan!

Danke für die vielen Antworten! Ich finde es sehr schön, dass sich so eine lebhaftige Diskussion ergeben hat.

Das Thema scheint noch mehr Leuten unter den Nägeln zu brennen...

@ carla-emilia, vielen Dank für Dein Lob, aber die Idee war gar nicht von mir... es hat sich bei uns an der Schule im Gespräch ergeben, und dann haben wir uns kurzfristig zusammengesetzt. Lediglich die Idee, das Thema auch hier zur Diskussion und als Anlass zu einem erweiterten Brainstorming einzustellen, stammte von mir. 😊

@ timm, vielen Dank für den Link! Da scheint man an den beruflichen Schulen schon deutlich weiter zu sein, das Programm hört sich jedenfalls vielversprechend an. 😊

Hier noch ein paar Zitate aus unserer "Schulsitzung":

"Ich glaube, das Problem ist, dass täglich eine Menge Dinge anfallen, die erledigt werden müssen. Ich kenne das so nicht: Im Studium hat man nicht jeden Tag gearbeitet. In den Jobs, die ich so hatte, hat man nicht jeden Tag gearbeitet. Man hatte zumindest das Wochenende frei, und man hatte auch irgendwann mal Feierabend. An der Schule aber ist einfach IMMER irgendetwas zu tun. Ich habe NIE einen leeren Schreibtisch, ich bin nie fertig. Und ich habe in der Ausbildung keine Techniken erlernt, wie ich damit umgehen soll." (Assi im 2. Jahr)

"Als ich im Referendariat war, dachte ich, schlimmer kann es von der Belastung her einfach nicht werden. Aber im Vergleich zu dem, was ich jetzt zu bewältigen habe (es sind viele Aufgaben dazugekommen, von denen ich im Referendariat freigestellt war und von denen ich gar nichts mitbekommen habe), kommt mir das Referendariat jetzt wie der reinste Spaziergang vor." (Assi im 1. Jahr)

"Ich denke manchmal, dass wir es früher leichter hatten. Wir durften früher zu einem sehr frühen Zeitpunkt nach der Ausbildung mehr selbst machen, hatten mehr Verantwortung, aber auch mehr Freiräume. Wir hatten auch mehr gesellschaftliche Anerkennung und mehr Rückhalt bei den Eltern." (Älterer Kollege)

"Das Hauptproblem für mich ist die Zeiteinteilung. Ich schaffe es überhaupt nicht, mir Freiräume zu erarbeiten und auch mal was liegen zu lassen. Ich denke, dass das für mich in der Assessorenzeit auch zum Fallstrick wird. Außerdem wünsche ich mir für viele Probleme einen Ansprechpartner in der Schule, der aber der Schweigepflicht unterliegen müsste. Ich müsste

mir sicher sein, dass er nichts von meinen Problemen an die Schulleitung weitergibt. Sonst könnte ich mich ihm nicht anvertrauen." (Reffi im 2. Jahr)

LG,
Eva